



**QuartiersRat
Magdeburger Platz**

**Erweitertes Ergebnisprotokoll
01. Quartiersratssitzung Magdeburger Platz 12.01.16
Ort: Sitzungssaal, Evangelisches Charlottenheim, Kluckstraße 11, 10785 Berlin**

Tagesordnung 01. QR-Sitzung 12.01.16

1. Begrüßung, insbesondere auch der Gäste, Tagesordnung, Protokoll der letzten Sitzung, Feststellung wer neu mit abstimmen darf, Feststellung der Beschlussfähigkeit, für neue Gäste eine kurze Einführung in die Arbeitsweise des Quartiersrats
2. **Hauptthema der Sitzung:**
Regionales Profil für Tiergarten-Süd:
Wie sieht der Bezirk Tiergarten-Süd, welche Ziele beschreibt er?
(Das Bezirksregionenprofil ist zu finden unter: <http://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/stadtteile-bezirksregionen/artikel.105798.php>)
Auf welches Gebiet wollen wir uns bei der zukünftigen Bürgerbeteiligung konzentrieren?
Auf die gesamte Bezirksregion oder nur auf das ehem. QM-Gebiet? Wie wird im Bezirk die Bürgerbeteiligung unterstützt?
Als Gast: Frau Patz-Drücke, Leiterin der Sozialräumlichen Planungskoordination des Bezirks Mitte
3. LPG: Was sind unsere nächsten Schritte zur Entwicklung der Bürgerbeteiligung?
4. Sitzungstermine für 2016
5. Magdeburger Platz - Bericht der Arbeitsgruppen "Magdeburger Platz" und "Prostitution", wahrscheinlich Beschlussfassung zu einem Brief an den Stadtrat zu einem Stufenplan zur Wiedernutzbarmachung des Magdeburger Platzes
6. Aktuelles (Information zum Bauprojekt Derfflingerstr. 22, Situation der im Kiez lebenden unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, Mietergemeinschaft Kurfürsten-/Keithstr., Schaukasten, Bericht von der Steuerungsrunde)
7. Verschiedenes

Beginn der Sitzung: 18.10 Uhr

1. Tagesordnung, Protokoll, Beschlussfähigkeit

1.1 Tagesordnung
- Es gibt keine Änderungswünsche zur Tagesordnung.
1.2 Protokoll
- Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung.
1.3 Beschlussfähigkeit
- Mehrere AnwohnerInnen sind heute zum 3. Mal anwesend und damit erstmals abstimmungsberechtigt. Insgesamt sind 14 stimmberechtigte Quartiersrats-Mitglieder anwesend.

2. Hauptthema: Regionales Profil für Tiergarten-Süd

- Im Zuge des baldigen Auslaufens des QM-Verfahrens beschäftigt sich der Quartiersrat mit der Frage, auf welches Gebiet ein zukünftiges Beteiligungsgremium seine Arbeit ausrichten will: auf das bisherige QM-Gebiet oder auf weitere Teile der gesamten Bezirksregion Tiergarten-Süd.
- Frau Patz-Drüke stellt die organisatorische Struktur des Bezirks Mitte in diesem Zusammenhang vor: Die Verwaltung gliedert den Bezirk Mitte in 10 große Bezirksregionen, von denen eine Bezirksregion Tiergarten-Süd ist, die mit dem derzeitigen QM-Gebiet zuzüglich dem Großen Tiergarten, dem Bereich Stülerstraße bis zum Zoologischen Garten, dem Diplomatenviertel, sowie dem Potsdamer Platz geht. Die großen Bezirksregionen werden wiederum in mehrere kleine Planungsräume unterteilt. Frau Patz-Drüke empfiehlt jedoch dem Quartiersrat, sich in seiner Arbeit der ganzen Bezirksregion Tiergarten-Süd anzunehmen.
- Im Bezirksamt Mitte wird regelmäßig und ressortübergreifend über Regionen-spezifische Ziele beraten. Vorbereitend wurde zunächst eine Datensammlung - das sogenannte Bezirksregionenprofil - für jeden der 10 Stadtteile zusammengestellt, um anschließend im Rahmen von Workshops primäre Entwicklungsziele für jeden Stadtteil aus den Daten zu formulieren. Solche Entwicklungsziele wurden von jedem Fachamt separat ausgearbeitet. Gemeinsam hat man sich dann auf je zwei bis drei Hauptziele für jede Bezirksregion geeinigt. An diesem Prozess waren indirekt auch die BürgerInnen z.B. durch den Informationsfluss über das Quartiersmanagement beteiligt.
- Die Daten werden alle zwei Jahre aktualisiert, die vereinbarten Ziele bleiben dabei aber relativ beständig. Nicht konkret ausformuliert wurden dagegen konkrete Maßnahmen, da diese abhängig von der Resonanz eher häufiger korrigiert werden.
- Für Tiergarten-Süd wurden folgende Ziele von den verschiedenen Fachämtern formuliert:
 1. Erhalt bezahlbaren Wohnraums
 2. Erhalt und Förderung der Attraktivität der Potsdamer Straße
 3. Standortstärkung des Gebiets für die Medienwirtschaft
 4. Erhalt der Stadtbibliothek
 5. Unterstützung der Kluckstraße 11 als sozialer Treffpunkt (auch für ältere AnwohnerInnen)
- Die Unterstützung der Kluckstraße 11 als möglicher Ankerpunkt des Stadtteils steht im besonderen Fokus des Bezirksamts, da hier später auch die Stadtteilkoordination angesiedelt werden soll. Es ist für die Zeit nach dem Auslaufen des QM-Verfahrens sowohl eine Stelle als auch ein Budget aus Mitteln des Bezirkshaushalts für die Stadtteilkoordination eingeplant. Sowohl die Stadtteilkoordination als auch das Budget ist zur Verwendung für die ganze Bezirksregion Tiergarten-Süd gedacht. Inwieweit der Quartiersrat seine Tätigkeit auf die außerhalb des bisherigen QM-Gebiets liegenden Teile der Region ausweitet oder sich dort ansässige Akteure für die Zusammenarbeit finden, bleibt den QR-Mitgliedern und den jeweiligen anderen Akteuren selbst überlassen. Es gibt für die spätere Arbeit des Quartiersrats und dessen Größenordnung keine Vorgaben durch die Verwaltung. Einige Quartiersratsmitglieder schätzen den Organisationsaufwand für eine die gesamte Bezirksregion einschließende Arbeit allerdings als nicht leistbar ein.
- Über die Verwendung des Budgets in Höhe von voraussichtlich 5.000 € wird wie bisher schon beim Aktionsfonds eine Jury entscheiden.
- Das Gebäude der Kluckstraße 11 als mögliches Stadtteilzentrum (vergleichbar mit dem Moabiter Stadtschloss und der Fabrik Osloer Straße), in das auch die Stadtteilkoordination integriert werden wird, wird voraussichtlich nicht vor Mitte 2018 fertig gestellt.
- Zur Veranschaulichung der Bezirksregionenprofile werden vom Bezirksamt nach und nach Ausstellungen konzipiert, in denen die gesammelten Daten zum jeweiligen Stadtteil sowie die formulierten Entwicklungsziele dargestellt werden. Derzeit läuft die Ausstellung für den Wedding. Für Tiergarten-Süd werden bereits geeignete Räumlichkeiten gesucht.
- Es wird vorgeschlagen, das nächste Stadtteilforum am Thema Bezirksregionenprofil auszurichten, damit auch die Vertreter der Fachämter kommen, die den Einladungen sonst meist nicht gefolgt sind.

3. LPG: Was sind unsere nächsten Schritte zur Entwicklung der Bürgerbeteiligung?

- Im Jahr 2015 wurden nach der Durchführung einiger Experteninterviews und einer umfassenden Stärken-Schwächen-Analyse für das QM-Gebiet zwei Themenabende veranstaltet, in denen man sich mit den verschiedenen Modellen zur Bündelung bürgerschaftlichen Engagements sowie mit dem Potential der Kluckstraße 11 als soziokulturelles Zentrum für das Gebiet beschäftigt hatte.
- Für das Jahr 2016 gilt es, gemeinsam eine Idee dafür zu entwickeln, wie das Bürgergremium Quartiersrat konkret fortbestehen soll. LPG will diesen Prozess begleiten und moderieren. Geplant sind derzeit zwei Workshops zu den Themen 'Selbstverständnis und Rolle des QR' sowie 'Welches Ziel wird mit dem QR zukünftig verfolgt und welche Organisationsform und Arbeitsweise ist sinnvoll zur Erreichung dieses Ziels?'
- LPG schlägt aus Zeitgründen vor, sich möglichst noch heute auf Termine für die Workshops zu einigen. Einige Quartiersräte äußern den Wunsch, zunächst einen Terminkalender zu erarbeiten, der sowohl AG-Treffen als auch QR-Sitzungstermine und andere relevante Veranstaltungen beinhaltet, um Terminüberschneidungen möglichst zu vermeiden. Derzeit sind drei AGs aktiv: die AG Flüchtlingshilfe, die AG Sperrbezirk/Prostitution und die AG Magdeburger Platz. Das QM-Team schlägt vor, die Termine der nächsten 3 Monate zusammenzutragen und auf der Tiergarten-Süd-Homepage zu veröffentlichen.
- Man einigt sich dennoch darauf, schon heute über die Workshop-Termine abzustimmen:

Abstimmung	Welcher der vorgeschlagenen Termine für die beiden Workshops wird bevorzugt? (Doppelnennungen erlaubt)
	<p style="text-align: center;">14 Abstimmungsberechtigte</p> <p style="text-align: center;">Workshop I</p> <p>A) 11.02.2016 (17:30 - 20:30 Uhr): 9 Ja B) 16.02.2016 (17:30 - 20:30 Uhr): 7 Ja</p> <p style="text-align: center;">Workshop II</p> <p>A) 25.02.2016 (17:30 - 20:30 Uhr): 10 Ja B) 02.03.2016 (17:30 - 20:30 Uhr): 9 Ja</p> <p>Die Workshops finden jeweils am 11.02. sowie am 25.02. 2016 statt.</p>

4. Sitzungstermine 2016

- Zu der vorgelegten Terminliste für die QR-Sitzungen im Jahr 2016 gibt es keine Einwände.

5. Magdeburger Platz - Bericht der Arbeitsgruppen

- Die Arbeitsgruppe Magdeburger Platz legt einen Briefentwurf an den Baustadtrat Herrn Spallek vor, der einen dreistufigen Plan zur schnellen Wiedernutzbarmachung des Magdeburger Platzes beinhaltet:
 1. Maßnahmen zur möglichst sofortigen Wiedereröffnung des Platzes mit möglichst geringem Aufwand (v.a. Öffnung des Bauzaunes mit nächtlicher Schließung der Grünanlage)
 2. Installation eines Zauns, Beleuchtung des Platzes, Veränderung der Wegführung durch die Grünanlage, Stutzen und Roden von Pflanzen, die die Einsehbarkeit der Fläche behindern
 3. attraktivere Gestaltung und Belebung des Platzes mithilfe von Urban Gardening, Spielangeboten und Gastronomie (Anregung eines öffentlichen Planungsverfahrens)
- Die AG berichtet von einem Treffen mit einer Landschaftsplanerin, die, einen Master-Studenten für die Begleitung des Planungsprozesses zu gewinnen möchte.
- Der Brief soll auch an die Stadträtin für Jugend für wegen der gewünschten pädagogischen Angebote, geschickt werden.
- Es wird vorgeschlagen, ein international verständliches Verbotsschild bzgl. Prostitutionsvollzugs auf dem Magdeburger Platz aufzustellen, damit die Polizei im Fall des Verstoßes eine Handlungsgrundlage hat.
- Möglicher Weise ist die Frage der Finanzierung des Zauns geklärt, da dieser im Investitionsplan des Bezirks aufgetaucht zu sein scheint.

Abstimmung

Wer ist dafür, den Brief in leicht geänderter Fassung an beide Stadträte (Bau, Jugend und Schule) zu schicken und auch den Präventionsbeauftragten darüber in Kenntnis zu setzen?

13 Abstimmungsberechtigte
13 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

- Die AG Sperrbezirk/Prostitution hat sich bisher viermal getroffen und beschlossen, eine Unterschriftensammlung auf den Weg zu bringen. Auf diese Weise soll überprüft werden, wie verbreitet der Wunsch nach einem prostitutionsfreien Stadtteil in der hier lebenden Bevölkerung ist.
- Die in der Unterschriftensammlung formulierte Forderung nach einem Sperrbezirk richtet sich an Politik und Verwaltung, da der Prostitutionsvollzug vor allem durch schwindende Rückzugsorte immer öffentlicher stattfindet. Wenn die Maximalforderung nach einem Sperrbezirk sich nicht durchsetzen lassen sollte, ist die Forderung dennoch als Diskussionsaufhänger geeignet, um sich auf das Finden einer erträglichen Form des Prostitutionsvollzugs in Tiergarten-Süd zu verständigen.
- Wenn nur 1000 oder sogar 2000 Unterschriften zusammen kommen, hat man vermutlich bereits für die bessere Aufmerksamkeit des Problems in der Politik gesorgt.
- Nach der Beratung mit dem Präventionsbeauftragten der Polizei vom Abschnitt 34, steht für die AG noch die Beratung mit einer Vertreterin vom Frauentreff Olga und der Gleichstellungsbeauftragten des Bezirks an.
- Ein Quartiersratsmitglied weist darauf hin, dass eine Diskussion über eine Sperrgebietsverordnung in Schöneberg bereits stattgefunden hat, allerdings ergebnislos geblieben ist. Obwohl Vertreter der CDU diese Forderung auch heute noch immer mal wieder zum Ausdruck bringen, gibt es in Schöneberg bislang keine Sperrgebietsverordnung. Zu bedenken ist in diesem Zusammenhang, dass eine solche Maßnahme nur auf Landesebene geregelt werden kann. Es geht auch darum die Prostitution und die Belastung durch den Vollzug nicht in andere Stadtteile zu drängen.
- Uneinigkeit herrscht darüber, ob die Unterschriftensammlung im Namen der AG - verantwortlich zeichnet derzeit ein AG-Mitglied - oder des gesamten Quartiersrats

durchgeführt werden soll.

6. Aktuelles

Bauprojekt Derfflingerstr. 22

- Der Investor hat sich an die SprecherInnen des Quartiersrats gewandt und ein Gespräch angeboten. Neben den Sprechern sind sechs weitere Mitglieder des QR daran interessiert teilzunehmen..

Alle weiteren TO-Punkte werden auf die nächste Sitzung verschoben

20:20 Uhr Ende der Sitzung

Berlin, 18.12.15

In Absprache mit den SprecherInnen

Caroline Häberle und Michael Klinnert

Anlage:

Brief an den Stadtrat Spallek /Magdeburger Platz



Anwesenheitsliste

QR 2015 - 2016

01. QR-Sitzung, 12. Januar 2016, Sitzungssaal des Evangelischen

Quartiersräte			
Nr	Name	Vorname	
1	Borchardt	Jörg	Anwohner
2	Brieske	Martina	Wohnheim Schöneberger Ufer
3	Hagemeier	Oda	Anwohnerin
4	Hailperin		Phillip
5	Hulitschke	Gabriele	kinderKUNSTmagistrale e.V. /IG Potsdamer Str.
6	Kunze	Stephan	Anwohner
7	Nagel	Tom	Anwohner
8	Nägele	Sybille	Literatursalon Potsdamer Str.
9	Sauermann	Angelika	Kindertagespflege Anezolia
10	Schmidt-Ehry	Ada	Anwohnerin
11	Schmidt-Ehry	Bergis	Anwohner
12	Weigel	Irene	Anwohnerin
13	Wosnitza	Regine	IG Potsdamer Str.
14	Zemelka	Sabine	Anwohnerin

Interessenten

	Name	Vorname
1	Zimmermann	Christine
2	Bank	J. Peter
3	Ferrari	Luisa
4	Delle Dolle	Franco

Gäste

	Name	
1	Rabiega, Regina	Anwohnerin
2	Hornbogen, Marie-Luise	LPG
3	Drescher, Sören	LPG
4	Patz-Drücke, Petra	BA Mitte, SRO

QM

1	Aydinlar, Recep	
2	Klinnert, Michael	
3	Häberle, Caroline	



**QuartiersRat
Magdeburger Platz**
c/o QM Magdeburger Platz
Berlin 10785, Pohlstr. 91

Herrn Karsten Spallek
Stadtrat für Stadtentwicklung, Bauen,
Wirtschaft und Ordnung
Müllerstr. 146
13353 Berlin

Berlin, 14. Januar 2016

Der Quartiersrat schlägt für die Wiedernutzbarmachung des Magdeburger Platzes ein Stufenkonzept vor.

Sehr geehrter Herr Spallek,

wir haben Ihre Antwort vom 18. November d.J. auf den Brief, den das Quartiersmanagement auf Wunsch einer Anwohnerinitiative zum Magdeburger Platz an Sie geschrieben hat, mit Enttäuschung zur Kenntnis genommen. Die Anwohner haben aber den dringenden Wunsch, dass der Platz wieder zugänglich wird. Sie haben sich weiter damit auseinandergesetzt und dazu einen Stufenplan entwickelt, dessen Umsetzung auch der Quartiersrat für realistisch hält und in seiner Sitzung am 12. Januar 2016 befürwortet hat. Dieser Stufenplan sieht folgendes vor:

1. Stufe: Den Platz umgehend unter Beibehaltung des Bauzauns öffnen, aber nachts verschließen.

Der Bauzaun erfüllt derzeit seine ihm zugeordnete Funktion: Der Magdeburger Platz wird nicht mehr als Ort für den Prostitutionsvollzug genutzt. Was spricht aber dagegen, ihn am Tage zu öffnen? Das könnte durch den Einbau eines Tores (das zukünftig Teil einer ständigen Umzäunung sein könnte) erfolgen oder nur durch das tägliche Verschieben von zwei oder drei Bauzaunteilen (letzteres wäre sicherlich weniger praktikabel). Das nächtliche Schließen des Bauzaunes könnte in gleicher Weise geregelt werden, wie es nach unserer Kenntnis für den neuen Spielplatz Kurfürstenstraße 51 vorgesehen ist. Vielleicht würden sich auch ein oder zwei Anwohner bereit erklären, die Aufgabe ehrenamtlich zu übernehmen (ggf. unter Gewährung einer Ehrenamtspauschale).

Ergänzend wäre es unbedingt notwendig, dass die bereits erfolgten Pflegearbeiten deutlich erweitert und die Gehölze, insbesondere in den Eckbereichen, zur Erhöhung der Transparenz herunter geschnitten werden, um am Tage einer Fehlnutzung des Platzes entgegenzuwirken. Dadurch würde sich auch das Sicherheitsgefühl der Nutzer des Platzes erhöhen.

Selbstverständlich sollten die regelmäßigen Pflegearbeiten für den Platz wieder aufgenommen werden. Damit der Platz sauber bleibt, sollten noch einige zusätzlich Abfallbehälter aufgestellt werden.

Ergänzend sollten an den Zaun Schilder angebracht werden, die die Ausübung der Prostitution auf dem Platz untersagt (zweckmäßiger Weise ergänzt durch ein entsprechendes Piktogramm). Diesen Hinweis haben wir vom Präventionsbeauftragten der Polizei für den Abschnittes 32, Herrn Röske, erhalten. Damit erhalte die Polizei eine rechtliche Handhabe, gegen die Ausübung der Prostitution auf dem Platz vorzugehen. Als Grundstückseigentümer ist das Land Berlin berechtigt, solche Schilder anzubringen. In ähnlicher Weise wird bereits schräg gegenüber an den Toren des Familiengartens verfahren.

2 Stufe: Der Platz erhält einen ständigen Zaun, wird nachts beleuchtet und das Wegesystem wird verbessert.

Der Einbau eines ständigen Zaunes war von der BVV bereit im Februar 2015 in einem Beschluss gewünscht worden und scheint lediglich an den fehlenden Finanzmittel zu scheitern. Bedauerlicherweise ist der Finanzierungshinweis in unserem Brief vom 8. Juli 2015 an Sie nicht richtig interpretiert worden. Es ging dabei nicht um eine Finanzierung aus dem Baufond des QM-Verfahrens im regulären Antragsverfahren, sondern um eine außerplanmäßige Beantragung mit der Bedingung, der Verwendung der Mittel noch im Jahr 2015. Aus dem Hause der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz haben wir nun noch einmal den Hinweis erhalten, dass eine solche Finanzierung auch in diesem Jahr noch möglich sein könnte, wenn auch nicht mit der hohen Erfolgsaussicht wie im Jahr 2015. Wir bitten Sie dringend, das zu prüfen

Nächtliche Fehlnutzungen werden zuverlässiger vermieden, wenn der Platz beleuchtet ist. Dazu haben Sie uns mitgeteilt, dass Ihnen die zuständige Senatsverwaltung eine diesbezügliche Nachfrage abschlägig beschieden hat. Sie zitieren, dass es keine Beleuchtungspflicht gibt. Möglich scheint eine Beleuchtung aber zu sein, denn im Park auf dem Gleisdreieck wird ein Teil der Wege beleuchtet.

Der Platz würde wesentlich stärker frequentiert werden, wenn das Wegesystem den Nutzungsbedürfnissen angepasst wäre. Für die Querung des Platzes würden diagonale Wege dazu führen, dass der Park häufig als Abkürzung gewählt würde, was den Park insgesamt beleben würde.

Um die im Umgestaltungsplan von 1999 angeführten Angstzonen auch im Jahresverlauf nicht entstehen zu lassen, sollten die nur zurückgeschnittenen Sträucher im Rahmen einer Stubbenrodung an den Ecken und Längsseiten ganz entfernt werden.

Die Finanzierung dieser zusätzlichen Maßnahmen könnte zusammen mit der für den Zaun beantragt werden.

3. Stufe: Der Park soll belebt werden.

Fehlnutzungen des Platzes am Tage können am besten vermieden werden, wenn er belebt ist, wenn die **soziale Kontrolle** verstärkt wird. Wir wollen daher Konzepte verfolgen, um das zu erreichen.

Folgende Möglichkeiten sehen wir:

Der Platz sollte durch eine **besserer Gestaltung attraktiver werden**, die Aufenthaltsqualität müsste verbessert werden. Dazu **wird eine Arbeitsgruppe von Anwohnern** mit fachlicher Unterstützung konkrete Vorschläge erarbeiten. Auf jeden Fall besteht ein Bedarf für ein **Kleinspielfeld**, da unser Gebiet damit unterversorgt ist. Die Finanzierung könnte mit der des Zaunes und der Beleuchtung beantragt werden.

- Die Anwohner wollen sich den Platz wieder regelmäßig nutzen können! Um die soziale Kontrolle zu intensivieren, sollte eine auf den Platz zugeschnittene **Gastronomie**, möglichst ganzjährig und auch in den Abendstunden geöffnet, eingerichtet werden. Um diese zu ermöglichen, müssten die entsprechenden Bauten genehmigt werden. Ein Vorschlag wäre eine Art Garten- bzw. Gewächshaus, welches im Winter als „Orangerie“ auch der Gastronomie zur Verfügung stehen könnte. Es wäre notwendig einen Investor/Betreiber zu finden und eine Genehmigung Ihrer Behörde zu erhalten. Sie hatten in Ihrem Schreiben vom 10. November 2015 mitgeteilt, dass diese nach dem Grünanlagengesetz erteilt werden kann, wenn ein überwiegendes öffentliches Interesse dafür besteht. Bedenkend, dass die Grünanlage derzeit wegen der Fehlnutzungen vom Grünflächenamt geschlossen wurde, ist es einsichtig, dass alle Nutzungen, die ihnen entgegen wirken, im öffentlichen Interesse liegen dürften, dass einer solchen Genehmigung also nichts im Wege stehen sollte.
- Zur sozialen Kontrolle würde auch in erheblichem Maße eine Nutzung von Teilflächen des Platzes für ein **Urban bzw. Community Gardening** beitragen. Damit wurden im Familiengarten Kluckstr. 11 gute Erfahrungen gemacht, also direkt schräg gegenüber dem Magdeburger Platz. Dort gibt es die gleiche äußere Belastungssituation durch die Prostitution. Auf einer Teilfläche könnte ein von Anwohnern gestalteter Gemeinschaftsgarten und/oder ein Interkultureller Garten, in dem Familien kleine Beete für sich bewirtschaften, angelegt werden. Aus den Erfahrungen im Familiengarten wissen wir, dass es für eine solche Nutzung einen weiteren Bedarf in der Nachbarschaft gibt. Die ehrenamtlichen Koordinatoren beider Projekte des Familiengartens haben ihre Unterstützung für die Entwicklung eines solchen Projekts zugesagt. Auch hier wäre wieder eine Genehmigung Ihrer Behörde notwendig und auch hier gilt die gleiche Begründung wie bereits zur Einrichtung einer Gastronomie ausgeführt wurde, dass sie erteilt werden könnte. Wie auch im Familiengarten, wäre die gesamte Fläche weiterhin frei zugänglich, statt Wiesen oder Gehölze ständen auf einigen Flächen Nutzpflanzen und Blumen, wenn auch für den privaten Verbrauch der Ernte. Das Beispiel des Prinzessinnengartens am Moritzplatz in Kreuzberg könnte als Modell dienen, der die dortige Gegend ganz wesentlich belebt und den sozialen Zusammenhalt gestärkt hat.
- Vor einer Reihe von Jahren gab es auf dem Magdeburger Platz ein **Spielangebot** für Kinder. Auf dem Gelände befand sich ein Container, von dem aus Spielmöglichkeiten angeboten wurden. Seit einem Jahr besucht die Kinderfreizeiteinrichtung im Familien-

garten des FiPP e.V. regelmäßig mit Kindern den Spielplatz auf dem Magdeburger Platz. Dieses Angebot kann aber, wegen der insgesamt personell unzureichenden Ausstattung der Einrichtung, nur in geringer Häufigkeit erfolgen. Solche möglichst regelmäßigen Nutzungen tragen ebenfalls zur Belebung des Platzes, insbesondere des Spielplatzes, bei. Die Kinderfreizeiteinrichtung sollte also vom Jugendamt mit zusätzlichen Mitteln für eine regelmäßige pädagogisch betreute Bespielung des Platzes durch Kindern ausgestattet werden. Dafür wäre es hilfreich, wenn Sie das im Bezirksamt, obwohl es Ihre Abteilung nicht unmittelbar betrifft, unterstützen würden.

Für die weitere Ausgestaltung und ggf. Entwicklung weiterer Nutzungsvorstellung wird die Arbeitsgruppe Aktionen und Workshops, auch mit fachlicher Unterstützung, durchführen, um mehr Anwohner einzubeziehen, sie zu aktivieren, zu klären, welche Nutzungen als besonders wichtig angesehen werden.

Die Maßnahmen der 3. Stufe des Konzepts erfordern für ihre Umsetzung einen längeren Vorlauf, sind nicht von heute auf morgen zu realisieren. Um sie aber weiter verfolgen zu können, brauchen wir zuerst einmal eine klare Stellungnahme von Ihnen, welche Sie sie zu unterstützen bereit sind. Damit wir unserem Konzept bald weiter entwickeln können, benötigen wir eine baldige Stellungnahme von Ihnen und denken, dass es möglich sein sollte, dass Sie uns innerhalb von drei Wochen antworten.

Als Menschen, die in der näheren Umgebung des Platzes leben oder arbeiten sind wir jedenfalls daran interessiert, dass der Magdeburger Platz bald wieder für uns nutzbar und erlebbar wird.

Wir senden Kopien des Brief an die Fraktionen der BVV und da ein Punkt ihr Ressort betrifft auch an die Stadträtin für Jugend, Schule, Sport und Facility Management, Frau Smentek.

Mit freundlichen Grüßen

Quartiersrat Magdeburger Platz/Tiergarten Süd
und die
Mitglieder der Arbeitsgruppe Magdeburger Platz